

Ein ideales Paar

Im Leipziger Central Kabarett feiert das Best-of-Programm „highlights – BISSschen übertrieben“ Premiere.

Von Janina Fleischer

Seit zehn Jahren „voller Spiel, Spaß und geklauter Witze“ stehen André Bautzmann und Robert Günschmann zusammen auf der Bühne. Aus drei ihrer Programme haben sie ein Best-of gefiltert, am Freitag hat „highlights – BISSschen übertrieben“ im Leipziger Central Kabarett Premiere gefeiert

Roter Faden ist ein freudiges Wiedersehen, wenn das Beste aus „Warm up für's Burnout“, „Von der Windel verweht“ und „Verückt in die Zukunft“ auf das Neueste von heute trifft. Das Bühnenbild ergibt sich aus den drei Programmplakaten. Schon einen Auftrittsapplaus bekommen die Kult-Opis Heinrich und Herbert, die das Geschäftsmodell einer Samenbank entwickeln, während auf oparship.de alle elf Minuten ein Single stirbt. Hier könnte ein Gürtellinienrichter die Fahne



André Bautzmann (l.) und Robert Günschmann.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER

heben, so wie es zum Beispiel in Bautzmanns Merkel-Parodie nicht an Kalauern mangelt, wenn Wortspielereien Opfer fordern.

Die beiden sind ein ideales Paar, servieren Szenen und Lieder mit mitreißender Spielfreude. Aus dem Texthänger des einen entwickelt der andere einen Running Gag. Und so wach wie auf

der Bühne sind sie in ihren Texten, wenn Hippie- und Nazibrunder (einer von „sieben Einzeltätern“) nach Jahren der Entfremdung eine Gemeinsamkeit entdecken: die Anti-Corona-Demo. So etwas schneidet Regisseur Tom Bailey hart und mit perfektem Tempo gegen Quatsch-Nummern. Im „härtesten Quiz

Deutschlands“ gewinnt der Kandidat aus Dummheit. Die „Tele-Schrotting“-Moderatoren Bob & Bob werben, „Ich bin froh, dass Du fragst, Bob!“, für ein „streng limitiertes“ und „brandneues“ Schnicki-Schnacki-Dings.

Herr Müller, der Französisch und Musik studiert hat, kommt als Quereinsteiger zum Schuldirektor und geht als Fachlehrer für alles außer Sport wieder raus. Bei Informatik möge er im Zweifel die Schüler fragen; mit etwas Fleiß kann er schon bald „Putin in seiner Landessprache begrüßen“. Wird schon irgendwie gehen. So wie dem Klima schon irgendwie nichts passiert, weil der Käpt'n der „Titanic“ Müllbergleugner ist. Und was wird aus Pazifismus, wenn vor der Haustür ein Krieg ausbricht? Dann geht Hochrüstung plötzlich in Ordnung, und der Linke hofft auf jene Bundeswehr, die eben noch zu rechts war. „Nicht nur Waffenhändler haben

profitiert/ Blumenläden auch, es wird ja kondoliert“, singt Günschmann in „Komm, wir spielen Krieg“ auf die Melodie von „Lili Marleen“.

Die Kompositionen der „Highlights“ orientieren sich an Originalen wie „Highway to Hell“, „My Heart Will Go On“ oder dem Soundtrack der RTL-Soap „Alles was zählt“, sind mit Witz arrangiert und gespielt. Pianistin Keti Warmuth und Martin Joost am Schlagzeug bilden das zweite Traumpaar des Abends, den Tom Bailey mit Blick fürs Wesentliche inszeniert hat. Der Spaß, den das Ensemble auf der Bühne hat, überträgt sich aufs Publikum, das mit Begeisterung dankt.

Info Weitere Vorstellungen am 7., 13., 28. April, 4., 18. und 20. Mai (jeweils 19.30 Uhr), Central Kabarett, Karten (ab 20 Euro) unter Tel. 0341 52030000 und auf centralkabarett.de